



2008

JAHRESBERICHT

SPITEX



*Spitex Oberengadin
Engiadin'Ota*



2008

JAHRESBERICHT

SPITEX



*Spitex Oberengadin
Engiadin'Ota*

Bericht des Präsidenten _____	06
Bericht der Geschäftsleitung _____	10
Finanzen _____	19
Bilanz per 31. Dezember 2008 _____	20
Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2008 _____	21
Geleistete Einsätze in Stunden in den Gemeinden _____	22
Ertragsstruktur _____	22
Bericht der Revisoren _____	23
Mitarbeitende _____	24
Vorstand und Revisoren _____	26

Spitex Oberengadin, Engiadin'Ota
Chesa Ruppanner, 7503 Samedan
Telefon 081 851 17 00, Fax 081 851 17 01
info@spitex-oberengadin.ch
www.spitex-oberengadin.ch

Persönliche Beratung:

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr

**Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie
Mitglied des Vereins Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota.**

Jahresbeiträge:

für Einzelmitglieder CHF 30.–

für Familien/Paare CHF 60.–

für juristische Personen CHF 100.–

Postcheckkonto: 70-606-3





Was ich mir als Pflegefachfrau – in Zeiten des Personalmangels – am meisten wünsche

Mehr Schultern, auf die sich die Aufgaben und vor allem unerwartete Einsätze verteilen lassen, damit die Belastung unsere Gesundheit nicht gefährdet. Und Zeit, um mehr vorzudenken, anstatt im Nachhinein zu reagieren. Zeit für mehr nahe Zusammenarbeit aller an der Betreuung Beteiligten – Spitex-Mitarbeiter/-innen, Angehörige, Spital und weitere. Mehr Zeit und Raum für eine Zusammenarbeit, in der wir uns auch stützen und gemeinsam noch bessere Lösungen entwickeln.

Annina Buchli Hug
Pflegefachfrau
Spitex Oberengadin

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des Geschäftsleitungs-Wechsels. Wir mussten unseren langjährigen Leiter Daniel Erne nach circa sieben Jahren ziehen lassen. Als weitsichtiger und zuverlässiger Mann in dem sonst von Frauen dominierten Stützpunkt war er Herr der Lage. Im Mai konnten wir dann unsere neue Leiterin Juliana Torri als bereits sehr erfahrene und kompetente Nachfolgerin willkommen heissen. Nach kurzer Einarbeitung durch Herrn Erne war Frau Torri bald in allen Belangen informiert.

Die neue Subventionsverteilung, die im Laufe des Berichtsjahres eingeführt wurde, war ebenfalls ein wichtiges Ereignis. Bekanntlich müssen der Kanton und die elf Kreisgemeinden die ungedeckten Kosten übernehmen. Der Bund hat sich aus der Verantwortung genommen.

Ein weiterer Meilenstein im Spitex-Jahr 2008 war die Einmietung in der vor Kurzem erstellten Seniorenresidenz Chalavus in St. Moritz, wo wir nun über ein modernes Pflegebad, ein Ambulatorium sowie ein Empfangsbüro verfügen. Die Räume sind bereits bezogen, der Start des Projektes erfolgt aber erst im Laufe des Frühlings 2009.

Mitgliederversammlung 2008

Diesmal waren wir im Hotel Laudinella in St. Moritz. Neben den üblichen Traktanden wurde unter dem Traktandum Wahlen von der Gemeinde Silvaplana ein Vorstandswechsel vorgeschlagen.

Für Frau Uschi Giger, bisher Vertreterin der Seenge-meinden, wurde als Ersatz Frau Grossrätin Claudia Troncana gewählt. Frau Giger bleibt uns glücklicher-weise als Einzelmitglied weiterhin erhalten, was von der Versammlung mit grossem Applaus bedacht wurde.

Im Anschluss an die Versammlung offerierte die Gemeinde St. Moritz einen grosszügigen Aperó für alle Anwesenden.

Vorstand

In diversen Vorstands- und Ressortsitzungen haben wir uns mit folgenden Themen befasst:

- Budget & Jahresrechnung
- Jahres-Ziele 2008
- Laufende Beurteilung der Zusammenarbeit mit Spital/Heim
- Problematik des Pflegebettenmangels im Oberengadin
- Öffentlichkeitsarbeit / PR / Personal
- Löhne / Leistungslohnkomponente
- Geplante Projekte 2008
- Teilnahme an Konferenzen und Tagungen
- Einarbeitung der neuen Geschäftsleitung; Suche neuer Vorstandsmitglieder
- Überarbeitung der Reglemente
- Versicherungsfragen
- U.v.m.

Was bringt uns die Zukunft ?

In Zeiten von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umgestaltung muss sich auch die Spitex den kommenden Anforderungen aktiv stellen. Je älter Menschen werden, umso komplexer kann sich ihre gesundheitliche Situation ändern. Um der Pflegebedürftigkeit des Einzelnen gerecht zu werden, sind zunehmend differenziertere Lösungen gefragt, sei dies in den Bereichen Demenz, Psychiatrie oder Palliative Pflege. Durch die starke Zunahme der Zahl der betagten Personen in den nächsten Jahren wird der Personalbedarf im Bereich Pflege und Betreuung weiter steigen. Allein schon die Tatsache, dass in den kommenden Jahren die Zahl der Schulabgänger/-innen zurückgeht, wird direkte Auswirkungen auf das Rekrutierungspotential für die Ausbildungen haben. Trotz vermehrter Anstrengungen von Spitex-Organisationen zur Schaffung von Lehrstellen für die Ausbildung FaGe und von Praktikumsplätzen HF Pflege sind noch nicht genügend Ausbildungsplätze vorhanden. Man muss diese Verantwortung noch vermehrt wahrnehmen.

Der akute Pflegebettenmangel wird uns, wie auch die anderen Anbieter, in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. Wie können wir die prekäre Situation möglichst schnell entschärfen? Bereits wurden einige Gespräche und Diskussionen zusammen mit dem Spital und dem Heim wie auch mit den übrigen Institutionen geführt.

Leider gestaltet sich die Anstellung von qualifiziertem Personal immer schwieriger, der Markt ist ausgetrock-

net. Fachkräfte aus dem Unterland sind oftmals nicht bereit, eine Anstellung im Oberengadin anzutreten.

Dank

Auch das Berichtsjahr 2008 war wieder geprägt von einigen personellen Veränderungen und Stellenwechseln.

Unser Personal hat wiederum Höchstleistungen vollbracht. Mit vielen Überstunden aber auch mit viel Freude und tollem Einsatz haben unsere Spitex-Mitarbeiter/-innen viel geleistet.

Ganz besonderen Dank unserer Geschäftsleiterin Juliana Torri, welche unseren Betrieb hervorragend führt.

Herzlichen Dank auch meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für ihr Engagement und den grossen Einsatz zum Wohle des Personals sowie der Klientinnen und Klienten.

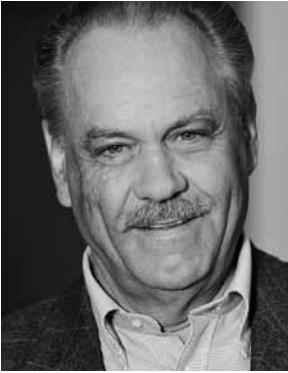
Vielen Dank auch dem Stützpunkt-Team, welches ebenfalls unermüdlich allen geholfen und alle mit Rat und Tat unterstützt hat.

Ein grosser Dank gebührt auch allen Mahlzeitenfahrerinnen und -fahrern, welche mit ihrem Engagement einen Teil ihrer Freizeit opfern und sich für eine gute Sache im kulinarischen Bereich der Spitex einsetzen.

Mein Dank geht natürlich auch an alle unsere Mitglieder, Sponsorinnen und Sponsoren, Gönner/-innen und Spendenzahler/-innen, welche uns stets in finanzieller Hinsicht grosszügig unterstützen, sowie auch an die politischen Gremien, welche mit ihren Beiträgen und Subventionen dafür sorgen, dass wir ein wirtschaftlich denkendes Unternehmen darstellen.

Vielen herzlichen Dank an alle und grazcha-fich.

Celerina, Anfang April 2009
Martin Schild, Präsident



Aldo Oswald
Gemeindevorstand
Gesundheits-, Sozial- und
Erziehungsdepartement

Die Seniorenwohnungen «Chalavus» in St. Moritz-Bad sind bezogen

Die Arbeitsgruppe «Altersplanung St. Moritz» hat im März 2000 eine Umfrage unter den über 55-jährigen St. Moritzerinnen und St. Moritzern durchgeführt. Thema der Umfrage: «St. Moritzerinnen und St. Moritzer äussern sich zum Leben im Alter».

Die Umfrage zeigte, dass eine grosse Nachfrage nach Seniorenwohnraum in St. Moritz besteht. Bevorzugter Standort: St. Moritz-Bad, bevorzugte Wohnungsgrösse: 10% möchten eine 1 ½ Zimmerwohnung, 55% möchten eine 2 ½ Zimmerwohnung, 35% möchten eine 3 ½ Zimmerwohnung. Die Grössen der 26 Seniorenwohnungen entsprechen diesen Prozentzahlen. Laut dem Bericht «Alterspolitik im Oberengadin» von Tino Morell wären 25 bis 30 Seniorenwohnungen für St. Moritz realistisch. Der Bericht der Arbeitsgruppe «Alt werden im Oberengadin» unterstreicht den Bedarf an Alterswohnungen in einzelnen Gemeinden des Kreises Oberengadin mit dem klaren Auftrag, dass die Gemeinden die erforderlichen Alterswohnungen autonom erstellen.

Die Wohnüberbauung Chalavus liegt inmitten von St. Moritz-Bad an zentraler, sonniger Lage, mit einer Bushaltestelle vor dem Haupteingang. Die Einkaufsmöglichkeiten sind zentral gelegen, und die Seepromenade und weitere Naherholungsgebiete sind auf kurzem Wege erreichbar. Jede Wohnung ist behindertengerecht konzipiert mit breiten Korridoren und rollstuhlgängigen Badezimmern. Hobbyräume, grosszügige Gemeinschaftsräume, wie die Cafeteria mit Cheminée, laden zum Verweilen, Lesen, zu Spiel, Gespräch und Unterhaltung ein. Ergänzt wurde das Gebäude mit verschiedenen Räumen für Gewerbebetriebe sowie Dienstleistungen der Spitex (Pflegerbad, Ambulatorium, Mahlzeitendienst). Die Spitex erachtet solchen Wohnraum als sinnvolle und zukunftsgerichtete Alternative und Ergänzung zum Leben in einem Alters- und Pflegeheim. Erwiesenermassen ist die ambulante Pflege wesentlich kostengünstiger als der stationäre Aufenthalt in einem Heim.

Die Tatsache, dass alle 26 Seniorenwohnungen vermietet sind und eine Warteliste geführt wird, zeigt deutlich das Bedürfnis nach Seniorenwohnraum, welches zweifellos gegeben ist.

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Mitte 2008 durfte ich die Geschäftsleitung der Spitex Oberengadin von Daniel Erne übernehmen, dem ich an dieser Stelle nochmals für seine wertvolle Starthilfe danken möchte. Während der Übergabe der verschiedenen Geschäfte hat es sich gezeigt, wie viel die Spitex Oberengadin seinem betriebswirtschaftlichen Flair verdankt und was er in den Bereichen der Strukturierung, Professionalisierung und Weiterentwicklung geleistet hat. Danken möchte ich an dieser Stelle auch dem engagierten und motivierten Spitex-Team, das viel zu meinem gelungenen Einstieg beigetragen hat. Mit dem guten Arbeitsklima ist eine der Grundvoraussetzungen dafür gegeben, um die bestehenden wie auch die künftigen Herausforderungen meistern zu können.

Im Gesundheitssektor droht Personalmangel – was können wir dagegen tun?

Um mit dem Wachstum und der Professionalisierung der Spitex-Pflege Schritt halten zu können, sind wir auf qualifiziertes, engagiertes Personal angewiesen. Das zunehmende Problem der Rekrutierung von diplomiertem Pflegepersonal ist in der Spitex Oberengadin nicht erst seit heute ein Thema. Während des ganzen Jahres war das Gesundheits- und Krankenpflege-Team unterbesetzt, und die freie Stelle der Fachverantwortung konnte trotz intensiver Suche nicht besetzt werden. Nur dank der grossen Flexibilität, des Engagements und unzähliger Überstunden der Mitarbeitenden war es möglich, alle Einsätze abzudecken. Die Zahlen, welche das Schweizerische Gesundheitsobservatorium jüngst veröffentlichte, sehen düster aus. Der Bedarf an Fachpersonal im Gesundheitswesen soll nämlich bis im Jahr 2020 um 13% anwachsen. Im November 2008 wurde in der romanischen Nachrichtensendung Telesguard die Problematik des Personalmangels anhand des Beispiels der Spitex Oberengadin thematisiert. Als Randregion sind wir auf dem ausgetrockneten Arbeitsmarkt noch mehr benachteiligt, auch die niedrigeren Löhne im Vergleich zu anderen Kantonen spielen eine Rolle. Die Arbeit in der Spitex, die zum grossen Teil die Langzeitpflege beinhaltet, ist für manche Pflegenden nicht so attraktiv wie die Pflege in der akuten Medizin. Dies

alles sind beeinflussende Faktoren, die zusätzlich zum ausgetrockneten Arbeitsmarkt mitentscheidend sind.

Engagement für Nachwuchsförderung und Weiterbildung

Wir sind auf dem richtigen Weg, uns für eine umfassende Nachwuchsförderung zu engagieren und Lernende auszubilden. Auch in die Weiter- und Fortbildung der Mitarbeitenden zu investieren, trägt zur Qualitätsentwicklung und -sicherung bei und motiviert die Mitarbeitenden, Neuerungen einzuführen, Schwachstellen im Betrieb zu erkennen und aktiv Veränderungen herbeizuführen. Wer eine Lehre als Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) in der Spitex absolviert, lernt zu vernetzen, systematisch zu denken und mit verschiedensten Partnern im Gesundheits- und Sozialwesen zusammenzuarbeiten – Kompetenzen, die in der Pflege immer wichtiger werden.

Im Berichtsjahr durften wir drei Spitex-Frauen gratulieren: Judith Buchli, Pontresina, hat die dreijährige FaGe-Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Sie wird die eingeschlagene Berufslaufbahn direkt nach der Lehre mit der Höheren Fachausbildung HF fortsetzen. Seraina Stöckl, Samedan, und Madlaina Crameri, Bever, haben beide mit Erfolg die Nachholbildung Fachfrau Gesundheit abgeschlossen. Die zwei Berufsfrauen unterstützen uns nun mit ihren erweiterten Kompetenzen tatkräftig im Berufsalltag.

Die Ausbildungen unserer Pflegefachfrauen/-männer DN2 (Diplomniveau 2) und Hauspfleger/-innen liefen im gewohnten Rahmen der bewährten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Schulen weiter.

Ein herzliches Dankeschön gebührt allen, welche die Lernenden begleiteten und somit auch deren Ausbildung ermöglichten. Denn nur Dank diesem Engagement und der Offenheit aller Mitarbeiter/-innen ist es einem Betrieb möglich, Lernende auszubilden.

Pflege

Vreni Hanselmann, Fachverantwortliche Pflege, verliess uns Ende April 2008. Wir danken ihr für ihren Einsatz

für die Spitex und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft. Regula Weber hat im Sinne einer Interimslösung beide Pflege-Teams mit ihrer Fachkompetenz begleitet und beraten.

Auch in allen drei Bereichen der Kernleistungen – Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung – gab es verschiedene Personalmutationen. Ein Personalwechsel bedeutet immer auch Know-how, das verloren geht. Eine gute Einführung neuer Mitarbeiter/-innen ist daher sehr wichtig, ist aber auch mit einem Mehraufwand verbunden, der sich in der Zukunft jedoch auszahlt. Neue Mitarbeiter/-innen bringen auch neue Ideen und frischen Wind in einen Betrieb.

Psychiatrie

Im Oktober 2008 konnten wir die Stelle der Psychiatriepflege mit einem 20%-Pensum besetzen. Herr Frank Spreeuwers, der auch in der Ufficina als Gruppenleiter arbeitet, ist nun einen Tag pro Woche für die Spitex tätig. Gemäss den seit 1.1.2007 geltenden Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes muss bei jedem psychiatrischen oder gerontopsychiatrischen Einsatz eine Abklärung von einer Psychiatriefachperson vorgenommen werden. Die Erfahrung zeigte uns jedoch, dass es mit der Abklärung allein nicht getan ist und dass wir die regelmässige fachliche Unterstützung und das Coaching des Personals zwingend benötigen. Die individuellen Lebenssituationen der gerontopsychiatrischen Klientinnen und Klienten können durch gezielte psychiatrische Unterstützung verbessert werden. Auch die Angehörigen werden vielfach dadurch entlastet. Die Zahl der Dienstleistungen, die wir in diesem Bereich erbringen, nimmt zu, und wir schätzen uns glücklich, mit Herrn Spreeuwers einen kompetenten Fachmann im Team zu wissen.

Palliativnetz Oberengadin

Das Palliativnetz hat die ganzheitliche Betreuung von Sterbenden und Schwerkranken im Oberengadin zum Ziel und koordiniert alle Aktivitäten der verschiedenen Kooperationspartner/-innen. Mit der Koordinationsstelle, die die Spitex Oberengadin 2008 übernommen hat, wurden positive Erfahrungen gemacht. Es gab viele Fälle, in denen es dank einer professionellen Beratung

und Unterstützung der Schwerkranken und deren Angehöriger möglich war, dass die Kranken bis zu ihrem Tode zu Hause bleiben konnten.

Projekt Chalavus

Im Berichtsjahr wurde das Projekt Chalavus aufgeleitet. Die Spitex bietet ab Frühling 2009 im neuen Ambulatorium in der «Residenza Chalavus» in St.Moritz ein modern eingerichtetes Pflegebad und weitere Dienstleistungen an. Das Ambulatorium steht allen Pflegebedürftigen aus der Umgebung offen. Auch eine rollstuhlgängige Dusche ist eingebaut, und im Ambulatorium können kleine behandlungspflegerische Massnahmen wie Injektionen, Verbandswechsel, Wickel und Beratungen angeboten werden

Mahlzeitendienst

Der Mahlzeitendienst ist nach wie vor ein sehr geschätzter Service und hat jedes Jahr eine Steigerung der ausgegebenen Mahlzeiten zu verzeichnen. Dem wertvollen Dienst der Mahlzeitenfahrer/-innen hat die Engadiner Post einen ganzseitigen Artikel gewidmet. Die Journalistin Marie-Claire Jur hat Herrn Gianom einen ganzen Morgen lang auf seiner Tour begleitet und allen Leserinnen und Lesern einen Einblick in die anspruchsvolle wie auch befriedigende ehrenamtliche Tätigkeit vermittelt.

Öffentlichkeitsarbeit: Spitex-Woche

An fünf verschiedenen Märkten wurde unser Spitex-Zelt aufgebaut. Wir präsentierten die Angebote der Spitex Oberengadin und lockten vor allem die jüngeren Besucher/-innen mit einem Wettbewerb an. Die Spitex-Woche fand traditionell auf dem Chesa-Planta-Platz statt. Zahlreiche Zeltbesucher/-innen liessen sich Blutdruck und Blutzucker messen und genossen die verschiedenen Angebote wie Fussbäder und Wickel, welche unsere Phytotherapeutin Annina Buchli Hug anbot. Die Spitex-Zeitung wurde als Beilage der Engadiner Post in alle Haushalte verteilt.

Zusammenarbeit mit dem Spital

Die Kooperation mit anderen Institutionen wird in Zukunft immer wichtiger werden. Für alle Dienstleistungserbringer steht die Patientin/der Patient oder

die Klientin/derKlient im Mittelpunkt. Es ist in der heutigen Pflegentwicklung zwingend notwendig, eine gute Zusammenarbeit zu fördern und die Schnittstellen zu Nahtstellen zu machen. Verkürzte Wege, Synergien nutzen, das sind zentrale Themen, mit denen wir uns 2008 beschäftigten. Wenn der erweiterte Ausbau des Bürotraktes im Spital bewilligt wird, steht unserer «Züglata» ins Spital in naher Zukunft nichts mehr im Wege. Dies mit dem Ziel, unseren Klientinnen und Klienten eine optimale Dienstleistung anbieten zu können und unsere engen Büroräumlichkeiten in der Chesa Ruppner gegen grosszügigere zu tauschen.

Pflegebettenmangel im Oberengadin

Wohnen im Alter: Für viele Menschen kommt als Wohnform nur das Zuhauseleben in Frage. Das Altern ist aber kein vorhersehbarer Prozess und zudem ein höchst individueller.

Die Erfahrungswerte zeigen es: Der Grossteil der älteren Menschen wird nie pflegebedürftig. Laut dem «Age Report», den der Soziologie und Altersforscher Höpflinger im Auftrag der Age Stiftung erstellt hat, leben 91% der 70- bis 79-Jährigen und 74% der über 80-Jährigen in ihrem eigenen Haushalt. Die Projektgruppe Alterszukunft im Oberengadin widmet sich genau solchen Fragen: Wie wollen die Menschen im Alter leben? Was bedeutet dies für die Dienstleister im Oberengadin? Für uns als Spitex-Organisation heisst es, unsere Angebote auf die Zukunft auszurichten und die unterstützenden Leistungen auszubauen, zusammen mit den stationären und teilstationären Angeboten.

Am 13. November 2008 konnten wir zu diesem Thema die Oberengadiner Bevölkerung zu einem Podiumsgespräch einladen.

Die aktuellen und künftigen Arbeitsschwerpunkte

- Die demografische Entwicklung verlangt nach Entwicklung im Ausbau der Spitex-Dienstleistungen. Die damit verbundenen Hauptthemen werden die folgenden sein: Psychiatrie, Demenz, Palliative Care, Abend- und Nachtspitex sowie Prävention.

- Das Konzept des Projektes Chalavus wird optimiert.
- Das Konzept Phytotherapie (Heilbehandlung mit pflanzlichen Substanzen) wird umgesetzt.
- Auch unseren Informatikbereich werden wir weiterentwickeln. So soll gewährleistet werden, dass unsere Mitarbeiter/-innen bei der Pflege und Betreuung der Klientinnen und Klienten mit besten Unterstützungsinstrumenten ausgestattet sind.
- Im Bereich Human Resources werden die folgenden Themenschwerpunkte unsere Arbeit prägen: Bildung, Förderung, das Ziel, gute Mitarbeiter/-innen im Unternehmen zu halten, sowie das Rekrutieren von weiteren Fachpersonen, um die Qualität in der Spitex sicherzustellen.
- Gemeinsam mit strategischen Partnern gilt es zu versuchen, optimale Pflegeprozesse von stationären bis hin zu ambulanten Institutionen sicherzustellen.

Dank

Das oberste Ziel, unseren Klientinnen und Klienten professionelle Unterstützung zu geben, kann nur mit einem gut funktionierendem Team verwirklicht werden. Im Berichtsjahr wurde wieder auf allen Ebenen mit viel Herzblut und fachlichem Wissen gewirkt. Für diesen grossen Einsatz und die Treue zur Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota danke ich all unseren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften. Ihnen allen gilt unsere uneingeschränkte Wertschätzung für das eindruckliche Engagement zugunsten unserer Klientinnen und Klienten. Grosser Dank gebührt auch dem Vorstand für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit, den Gemeinden und dem Kanton für die Mitfinanzierung unserer Leistungen sowie unseren Partnerinnen und Partnern für die gute Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere Mitglieder, die den Verein für ambulante Dienste mittragen helfen, sowie an unsere Klientinnen und Klienten für das Vertrauen in unsere Arbeit, das sie uns täglich entgegenbringen.

Juliana Torri, Geschäftsleiterin

Jedem seine Pflege - im Heim oder zu Hause

Seit dem letzten Winter ist es bekannt: Es gibt zu wenig Pflegeplätze im Oberengadin. Die Betroffenheit war gross, als einzelne Pflegebedürftige mangels Platz im Promulins jenseits des Juliers einquartiert wurden. Der Kreisrat hat reagiert. Zwar gab es diesen Winter keine extremen Engpässe – es braucht aber trotzdem zukunftsfähige Lösungen und genügend Pflegekapazität im Oberengadin.

Pflegeheimneubau, Pflegewohngruppe und Pflegealternativen

Sowohl für einen Neubau des Pflegeheims als auch für den Aufbau einer dezentralen Pflegegruppe reichte der Kreis beim Kanton ein Gesuch ein. Damit können möglicherweise noch Kantonsbeiträge erwirkt werden, bevor wegen der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) die Finanzierung von Pflegeplätzen den Gemeinden übertragen wird.

Daneben hat der Kreis ein Projekt lanciert, in dem das Potential alternativer Pflegeformen für das Oberengadin ermittelt wird. Unter der Leitung von Pro Senectute analysiert die Projektgruppe zuerst die Bedürfnisse und leitet daraus die nötigen Angebote ab: Welche Pflegeangebote wollen die Oberengadiner, was fehlt, wie können alternative und ergänzende Pflege- und Betreuungsformen das stationäre Angebot sinnvoll ergänzen – oder teilweise auch ersetzen. Im Herbst 2009 wird die Projektleitung dem Kreisrat ein entsprechendes Modell präsentieren.

Neben der stationären Pflege (im Pflegeheim) wird ein Ausbau der ambulanten Pflege (zu Hause dank eines umfassenden Spitexangebots) geprüft und die Notwendigkeit von Tagesheimen oder anderen Entlastungsangeboten geklärt. Diese ermöglichen den Angehörigen, ohne Überforderung ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder zu Hause zu versorgen.

Niederschwellige Betreuung und Prävention

Entscheidend für den zukünftigen Bedarf an zentralen Pflegeplätzen ist, wie viele Heimeintritte dank eines guten Angebots gar nicht nötig werden. Prävention ist mehr als ein Schlagwort.



Othmar Lässer

????????????????????
????????????????
????????????????

Wer gesund altert, braucht Pflege erst später und weniger intensiv – ganz abgesehen von der Lebensqualität, die höher bleibt. Wenn dazu noch Hilfen im Alltag die Selbstständigkeit trotz beginnender Altersbeschwerden gewährleisten, dann entfällt im einen oder anderen Fall ein Heimeintritt. Seien es die täglichen Hilfen beim Einkaufen oder beim Schneeschaukeln, der gesellige Mittagstreff oder eine Minimalbetreuung in speziellen Wohnungen – jedes Angebot zur Selbstständigkeit erweitert die Möglichkeiten, sein Alter individuell zu gestalten. Das Oberengadin ist auf gutem Weg zu einer umfassenden und zeitgemässen Pflegeversorgung.



Sigi Aspiron

????????????????????,
????????????????,
????????????????

Eine engere Zusammenarbeit muss angestrebt werden

Die Zusammenarbeit zwischen dem Spital Oberengadin und der Spitex besteht seit vielen Jahren, und sie funktioniert gut. Ich möchte dies klar unterstreichen, denn unsere beiden Organisationen haben in den letzten Jahren gezeigt, dass sie in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens bereits sehr gut kooperieren können und dass sie sich sehr gut ergänzen.

Die Zukunft im öffentlichen wie im privaten Gesundheitswesen ist aber sehr schwer zu entziffern. Alles wird komplexer. Wir müssen deshalb alles daran setzen, noch stärker zusammenzuarbeiten, und zwar in immer mehr Bereichen. Die vor-handenen Synergien müssen genutzt werden. Ich denke an Einkauf, Mitarbeiter/-innen, Verwaltung, Warenverwaltung, Aus- und Weiterbildung. Das würde viele Vorteile bringen, sowohl organisatorisch wie auch finanziell. Denn wirtschaftliches Handeln wird in den nächsten Jahren sicher eine der grössten Herausforderungen sein. Einsparungen ja, aber ohne Einbussen in Bezug auf Qualität, Technologie, Pflege der Patienten und persönliches Engagement. Deshalb bin ich überzeugt davon, dass eine noch stärkere und engere Zusammen-arbeit zwischen Spital Oberengadin und Spitex angestrebt werden muss.

SPITEX STATISTIK SCHWEIZ

Jede zehnte Person ab 65 Jahren bezieht Pflegeleistungen bei einer Spitex-Organisation. Bei den 80-Jährigen und Älteren bezog fast jede vierte Person diese Leistungen. Im Jahr 2007 widmeten sich in der Schweiz knapp 28'000 Personen in gut 600 Organisationen der Pflege und Betreuung von rund 205'000 Klientinnen und Klienten. Wie die vom Bundesamt für Statistik veröffentlichten Zahlen weiter zeigen, leistet die Spitex jährlich 12.3 Millionen verrechnete Arbeitsstunden (60% für pflegerische und 40% für hauswirtschaftliche Leistungen). 1.2 Milliarden Franken wurden für Spitex-Dienstleistungen aufgewendet, davon 427 Millionen für kassenpflichtige Leistungen. Der Anteil von Spitex-Kosten an der obligatorischen Krankenversicherung beträgt damit lediglich 2 Prozent.

Nähere Informationen unter: www.spitex.ch

DIE ZAHLEN PER ENDE DEZEMBER 2008

Per Ende Dezember 2008 ergaben sich folgende Zahlen:

- 57 Mitarbeitende
- 34 Vollzeitstellen
- 34'000 verrechnete Stunden
- 70% Anteil Pflege
- 30% Anteil Hauswirtschaft/Betreuung
- 340 betreute Klienten und Klienten im Zeitraum vom 01.01.2008-31.12.2008
- 258'500 gefahrene Kilometer
- 5'100 Stunden Wegzeiten
- 94 Mahlzeitenbezüger
- 10'316 Mahlzeiten
- 6'100 Stunden Weiterbildung
- 872 Mitglieder

FINANZEN

Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2008 zeigt bei Erträgen von CHF 3'173'813.00 und Aufwendungen von CHF 3'211'081.39 einen Jahresverlust von CHF 37'268.39. Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.2008 CHF 1'028'244.48.

Aufwand

Der Personalaufwand von CHF 2'552'792.00 ist gegenüber dem Budget um CHF 98'208.00 tiefer ausgefallen. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Steigerung rund 4%. Dies aufgrund von Überstunden.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnen wir eine Zunahme des Sachaufwandes von CHF 48'004.92 oder 7.9%. Diese Erhöhung resultiert unter anderem aus Anschaffungen von arbeitsergonomischen Beleuchtungen, Büromöbeln und neuen Computern sowie aus der Neueinrichtung des Büros in Chalavus.

Die Rückstellungen der vergangenen Jahre von CHF 86'000.00 wurden aufgelöst.

Ertrag

Die Einnahmen aus Dienstleistungen haben im Vergleich zum Vorjahr trotz Rückgang der erbrachten Leistungen um 30'749.00 zugenommen. Dies dank mehr Gästeleistungen und höheren hauswirtschaftlichen Tarifen. Das Volumen an verrechenbaren Stunden nahm mit 300 Stunden gegenüber dem Vorjahr um 1% ab.

Die Beiträge der Kreisgemeinden sind gegenüber dem Budget gleich. Der Verlust wurde vom Vereinsvermögen abgeschrieben.

Der Kantonsbeitrag fiel mit CHF 145'285.00 um 36.3% höher aus als im Vorjahr. Im Jahr 2008 kam das erste Mal der Wegfall des AHV-Beitrages zum Tragen. Somit verteilte sich dieser Betrag mit dem neuen Finanzausgleich auf den Kanton und die Gemeinden.

Dank für die Unterstützung

Für die wiederum grosszügige Unterstützung in Form von zahlreichen Spenden und Beiträgen danken wir allen herzlich.

Unseren Hauptsponsoren Engadiner Post, Engadin Bus, Banca Raiffeisen, Auto Pfister AG, Spital Oberengadin und Gut Training-Mouvats danken wir für die grosszügige Unterstützung.

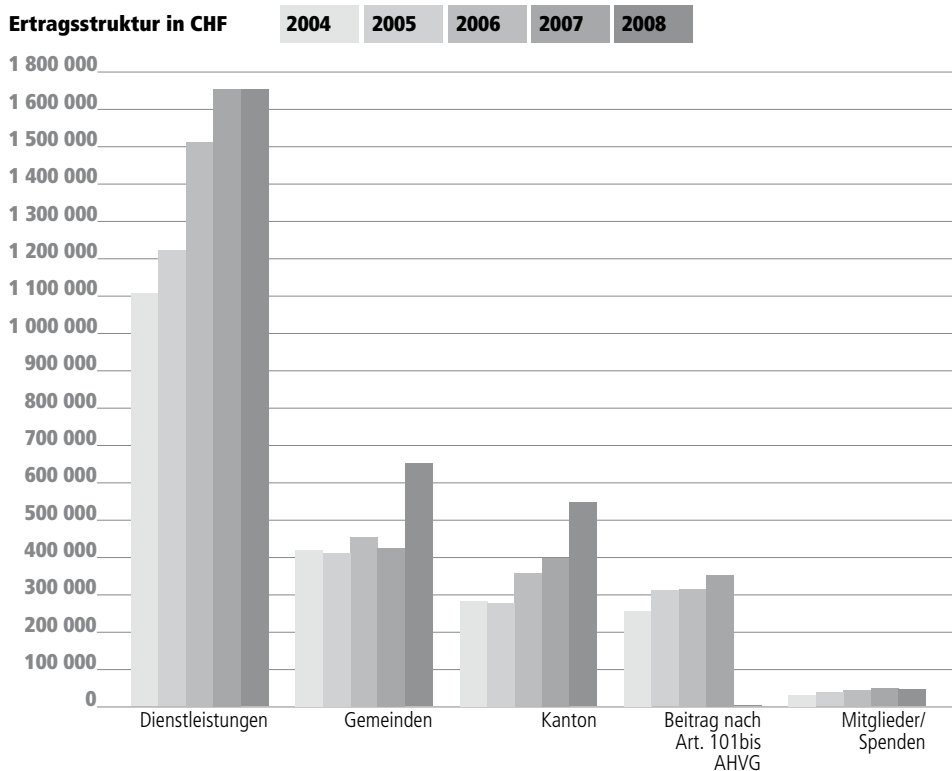
BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008

AKTIVEN		Per 31.12.2008	Per 31.12.2007
10	Umlaufvermögen	1'533'371.63	1'516'527.97
1000	Kasse	1'263.10	1'219.75
1010	PC-Konto 70-606-3	145'215.26	34'546.43
1011	E-Depositenkonto (Postfinance)	102'179.15	201'140.70
1020	UBS AG, St. Moritz	87'849.19	36'550.19
1021	Banca Raiffeisen Engiadina MG	472'810.55	353'072.45
1022	Banca Raiffeisen Engiadina KK	28'002.28	53'871.75
1023	GKB, Sparkonto	113'467.15	210'339.50
1025	Banca Raiffeisen Palliativnetz	23'041.35	0.00
1040	Wertschriften	1.00	1.00
1050	Debitoren	278'763.85	311'927.90
1055	Debitor Kanton	300'796.00	400'000.00
1056	Debitor Gemeinden	0.00	64'000.00
1056	Delkredere	25'000.00	25'000.00
1061	Verrechnungssteueranspruch	5'331.75	2'857.30
1070	Vorräte	1.00	1.00
1098	Durchlaufkonto Psionsdisketten	350.00	0.00
11	Anlagevermögen	4.00	2.00
1110	Mobilien	1.00	1.00
1111	EDV-Anlagen/Büromaschinen	1.00	1.00
1112	Fahrzeuge	2.00	2.00
Total Aktiven		1'533'375.63	1'516'531.97
<hr/>			
PASSIVEN		Per 31.12.2008	Per 31.12.2007
20	Fremdkapital	505'131.15	503'717.75
2000	Kreditoren	213'920.05	198'605.75
2006	Kreditoren Löhne	103'067.05	106'077.00
2040	Transitorische Passiven	164'144.00	113'035.00
208	Rückstellungen	0.00	86'000.00
21	Eigenkapital	732'262.98	769'531.37
2110	Eigenkapital	732'262.98	769'531.37
22	Fonds und Stiftungskapitalien	295'981.50	243'282.85
2200	Fonds und Stiftungskapitalien	290'995.95	237'926.10
2210	Zweckgebundene Spenden	4'985.55	5'356.75
Überschuss		0.00	988.28
Verlust		37'268.39	0.00
Total Passiven		1'533'375.63	1'516'531.97

ERFOLGSRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2008

AUFWAND	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Budget 2008
Personalaufwand	2'452'036.00	2'552'792.00	2'651'000.00
31/33 Löhne und Gehälter	2'035'182.40	2'122'465.40	2'269'000.00
36 Austauschpersonal	1'012.00	0.00	0.00
37 Sozialleistungen	327'712.20	341'797.60	343'000.00
39 Weiterbildung/Personalnebenkosten	88'129.40	88'529.00	39'000.00
Sachaufwand	610'284.47	658'289.39	670'500.00
40 Medizinischer Bedarf	54'271.45	45'321.30	55'000.00
41 Wareneinkauf/Verteilung Mahlzeitend.	123'440.00	139'265.30	132'000.00
43 Einkauf/Unterhalt Mobilien und Fahrz.	53'534.55	49'467.75	87'500.00
44 Aufwand für Anlagennutzung	53'353.50	113'879.40	49'500.00
45 Aufwand für Energie und Wasser	13'878.95	7'350.60	14'000.00
46 Bankzinsen	84.00	23.05	500.00
47 Büro- und Verwaltungsaufwand	274'509.57	289'619.24	310'000.00
48 Entsorgungsgebühren	106.55	160.40	0.00
49 Versicherungen/Gebühren/Abgaben	3'478.70	4'392.40	5'000.00
495 n/subv. Aufwendungen	33'627.20	8'809.95	17'000.00
Subtotal Aufwand	3'062'320.47	3'211'081.39	3'321'500.00
Überschuss	988.28	0.00	0.00
Verlust	0.00	37'268.39	0.00
Total Aufwand	3'063'308.75	3'173'813.00	3'321'500.00
ERTRAG	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Budget 2008
Ertrag aus Dienstleistungen	1'711'371.45	1'711'023.30	1'948'500.00
60 Pflege-/Behandlungs-/Austauschtaxen	1'463'994.40	1'494'743.40	1'718'500.00
62 medizinische Nebenleistungen	63'742.90	47'019.95	70'000.00
6500 Mahlzeitendienst	137'878.70	150'018.65	140'000.00
6540 Wegpauschale	29'034.00	0.00	0.00
658/5 Vermietung/Verkauf Krankenmobilien	16'721.45	19'241.30	20'000.00
Übrige Erträge	58'602.20	55'983.70	3'000.00
66 Zinsertrag	8'209.45	15'255.00	3'000.00
68 Erträge aus Leistungen Personal	50'392.75	40'728.70	0.00
Beiträge	1'293'335.10	1'406'806.00	1'371'000.00
690 Gemeinden	426'000.10	660'000.00	660'000.00
6901 a.o.Beitrag Gemeinde St.Moritz	1'800.00	0.00	0.00
695 Kanton	400'000.00	545'285.00	671'000.00
697 Beitrag nach Art. 101bis AHVG	376'756.00	0.00	0.00
698 Mitglieder	39'170.00	38'140.00	40'000.00
6999 a.o. Ertrag	49'609.00	163'381.00	0.00
Total Ertrag	3'063'308.75	3'173'813.00	3'322'500.00

Ertragsstruktur in CHF



Geleistete Einsätze in Stunden in den Gemeinden

	2008				2007			
	Anzahl Klienten	Pflegeleistungen KLV	Hauswirtschaftliche Leistungen	Total Stunden	Anzahl Klienten	Pflegeleistungen KLV	Hauswirtschaftliche Leistungen	Total Stunden
Sils	7	777	366	1143	5	805	541	1346
Silvaplana	17	932	400	1332	15	2422	453	2875
St. Moritz	81	8031	2709	10740	60	7445	3138	10583
Celerina	17	1810	1092	2902	17	2544	1049	3593
Pontresina	28	2702	1762	4464	31	2048	975	3023
Samedan	58	5212	1298	6510	51	3642	1438	5080
Bever	8	25	81	106	2	68	8	76
La Punt Chamues-ch	14	373	199	572	13	332	174	506
Madulain	4	75	51	126	6	555	221	776
Zuoz	33	3192	882	4074	33	3208	764	3972
S-chanf	11	651	165	816	17	1037	231	1268
Gäste	62	952	214	1166	49	1014	188	1202
Total	340	24732	9219	33951	299	25120	9180	34300



FIDUZIARI
CUSSAGLIAZIUN
ADMINISTRAZIUNS

TREUHAND
UNTERNEHMENSBERATUNG
VERWALTUNGEN

Gian B. Valär
lic. oec. publ.
7524 Zuoz

Tel. 081 854 34 34
Fax 081 854 12 20
valaer.fiduziari@bluewin.ch

An die
Mitgliederversammlung des
SPITEX OBERENGADIN/ENGIADIN'OTA
7503 SAMEDAN

Samedan, 17. März 2009 Va

BERICHT DER REVISOREN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2008 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der Statuten geprüft.

Wir stellen fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den Vereinsorganen Décharge zu erteilen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Revisoren

Reto Hartmann

Gian B. Valär



Commembler da l'Unìun Svìzra da Fiduziaris

MITARBEITENDE PER 31.12.2008

Geschäftsleitung

Torri-Guidon Juliana

Einsatzleitung

Maissen Catrina, Pflegefachfrau; Fischer Ingeborg, Pflegefachfrau; Vonzun Annatina, Pflegefachfrau

Fachverantwortung

Weber Regula, Pflege; Giuliani Claudia, Hauswirtschaft

Administration

Barblan Jnes, Tschumper Gabi

Dipl. Pflegefachfrauen

Buchli Annina, Engeler Maina, Florin Ramona, Gasparin Patrizia, Hauck Nadine, Lirgg Barbara, Marti Franziska, Müller Doris, Schapink Hendrika, Scheerer Irmtraut, Spreeuweers Frank, Trippolini Myrta, Weber Regula, Wiedmer Arroyo Brigitte, Ziegler Hanna

Dipl. Hauspflegerinnen

Bonorand Rosmarie, Costa Heidi, Crameri Letizia, Crameri Madlaina, Cuorad Aita, Giuliani Claudia, Luchsinger Doris, Meier Sylvia, Rocca Felicita

Pflegehelfer/-innen

Andjelkovic-Kalinovic Marina, Baumann Anna, Bigler Elisabeth, Brunner Susi, Dubs Seraina, Fechner Solveig, Frank Marianne, Frehner Fernanda, Godli Vreni, Krüger Marlies, Löffel Silvana, Melchior Ladina, Paganini Manuela, Parli Nelly, Vitalini Karin

Fachangestellte Gesundheit (FaGe)

Buchli Judith 1.8.2008–1.10.2008, Crameri Madlaina, Heinisch Anita, Stöckl Seraina, Wehrli Ralph (1.Lehrjahr), Widmer Annina (2. Lehrjahr), Zala Fabiana (1. Lehrjahr)

Praktikantinnen im 2008

Bürer Susanne, Camiu Jasmin, Hiltbrunner Annelies, Pargätzi Sara (HP), Pfister Cornelia (HP)

Austritte 2008

Erne Daniel, Buchli Judith, Capon Margrit,
Hanselmann Vreni, Hunziker Vera, La Fata Lena
Caratsch Dita, Berni-Wasescha Beatrice

Freiwillige Fahrer Mahlzeitendienst

Baracchi Pietro, St. Moritz; Bormann Fred, St. Moritz;
Coretti Bruno, St. Moritz; Gianom Georg, St. Moritz;
Gotsch Elias, Pontresina; Gotsch Rosmarie,
Pontresina; Herold Gian, Samedan; Huber Peter,
Samedan; Kehrli Melchior, Pontresina; Lisignoli
Romano, St. Moritz; Parolini Elisa, St. Moritz;
Pedrett René, Samedan; Pönisch Silke, Silvaplana;
Riederer Claudia, St. Moritz; Rüesch Christoh,
Samedan; Ryser Kurt, Celerina; Stecher Arthur,
St. Moritz; Zahnd Fritz, Samedan

zurückgetreten:

Kehrli Melchior, Pontresina



VORSTAND UND REVISOREN PER 31.12.2008

Gemeindevertreter

Aebli Martin

Ressort Öffentlichkeitsarbeit, Celerina/Pontresina
seit 2007

Nievergelt Thomas

Ressort Personal, Samedan/Bever, seit 2002

Oswald Aldo

Ressort Finanzen, St. Moritz, seit 2003

Schucan Luzi

Ressort Finanzen, La Punt Chamues-ch/Madulain/
Zuoz/S-chanf, seit 2006

Troncana Claudia

Ressort Personal, Silvaplan, seit Oktober 2008

Einzelmitglieder

Schild Martin, Präsident

Celerina, seit 2001 (seit 2003 Präsident)

Giger Uschi, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Sils/Silvapiana, seit 2006

Kessler Georg, Ressort Öffentlichkeitsarbeit

St. Moritz, seit Oktober 2008

Lässer Othmar, Pro Senectute

Ressort Öffentlichkeitsarbeit, Samedan, seit 2003

Riederer Claudia, Dr., Fachberatung

St. Moritz, seit 1994

Rüsch Christoph, Ressort Personal

La-Punt, seit 1994

Revisoren

Valär Gian B., Zuoz

Hartmann Reto, St. Moritz

Ober
Hildebrandt
München und ihre
Angehörigen



Die Spitex Oberengadin dankt den Sponsoren für die Unterstützung.

Engadiner Post
POSTA LADINA



RAIFFEISEN



GUT TRAINING - MOVVAT
ST. MORITZ

